

## Keiner von uns wird gefragt

**Mein Ereignis:** Vor wenigen Tagen ist ein guter Kollege im Alter von nur gerade 54 Jahren plötzlich verstorben. Dieses Ereignis hat mir wieder einmal vor Augen geführt, wie wichtig es ist, dass wir Menschen uns immer wieder bewusst sind, wie Recht Margot Bickel hatte,



Bruno Arnold,  
Redaktionsleiter

als sie folgenden Text formulierte: «Keiner wird gefragt, wann es ihm recht ist, Abschied zu nehmen von Menschen, Gewohnheiten, sich

## SIEBEN TAGE

selbst. Irgendwann, plötzlich, heisst es damit umgehen, ihn aushalten, annehmen, diesen Abschied, diesen Schmerz des Sterbens.»

**Mein Aufsteller:** Über 2,6 Millionen Franken haben die Leserinnen und Leser für die Weihnachtsaktion unserer Zeitung gespendet, um so menschliche Not in der Zentralschweiz zu lindern. Sie haben damit beispielhaft aufgezeigt, wie konkret gelebte zwischenmenschliche Verbundenheit aussehen kann.

**Mein Ablöcher:** Ein Ausschuss, bestehend aus Mitgliedern der vier grossen Urner Parteien, hat die Wahlen der Urner Land- und Oberrichter vorbereitet. Angesichts der grossen Bedeutung des Richteramts sei besonders auch die Zusammenarbeit mit den Medien wichtig, um sämtliche Kandidaten einem breiten Kreis der Stimmberechtigten vorstellen zu können. Offensichtlich scheint aber diesem Wahlausschuss das Erreichen dieses Ziels nicht allzu wichtig zu sein. Anders lässt es sich nicht erklären, dass die Medien nicht nur mit zum Teil lückenhaften biografischen Angaben zu den Kandidaten bedient wurden, sondern dass auch ein Grossteil der zugestellten Fotos der künftigen Richter schlichtweg unbrauchbar war.

### HINWEIS

► Jeden Samstag nimmt ein Mitglied der Redaktion der Neuen UZ an dieser Stelle einen persönlichen Wochenrückblick vor. ◀

# Polit-Talk nützt neue Technik

**KANTON URI** Junge Urner Politiker erhalten im Internet eine neue Plattform. Initiant Florian Arnold sagt, was es mit seinem Projekt auf sich hat.

INTERVIEW GIAN KNOLL  
redaktion@urnerzeitung.ch

**Florian Arnold, Sie stellen auf der Internetplattform Politcast Uri Politikdiskussionen gratis zum Runterladen ins Internet. Wird Ihr Angebot auch genutzt?**

**Florian Arnold:** Wir sind noch nicht so lange dabei. Unser Angebot muss sich erst noch etablieren. Ziel ist es, zirka alle zwei Wochen eine Sendung zu machen. Ich bin selber ein Fan der so genannten Podcasts (siehe Kasten) geworden. Das Schweizer Radio bietet inzwischen fast alle Sendungen in diesem Format an. Das Medium hat durchaus Zukunft, deshalb, denke ich, sollte man es mal ausprobieren. In Uri ist es aber noch überhaupt nicht verbreitet. Ich kenne nur wenige, die Podcasts abonnieren. Vielleicht können wir mit unserer Homepage etwas bewirken.

**Wie sind Sie auf die Idee gekommen?**

**Arnold:** Die Idee habe ich schon seit etwa eineinhalb Jahren. Aufnahmen zu machen, ist mein Hobby. Inzwischen habe ich ein ansehnliches Equipment zu Hause. Ich war bei Aufnahmen junger Bands, bei einem Hörspiel und auch bei einigen Maturaarbeiten für

## Was ist ein Podcast?

gk. Der Begriff Podcast ist ein zusammengesetztes Wort aus Broadcast (zu Deutsch: Sendung) und iPod, dem bekannten mp3-Player. Einfach gesagt, sind Podcasts als Radiosendungen aufzufassen, die unabhängig von Sendezeiten hörbar sind. Der Herausgeber stellt diese ins Internet und bietet sie so gratis zum Download an. Der Name von Politcast Uri entstand aus den zwei Wörtern Politik und Podcast. Sobald die Produktion einer Sendung abgeschlossen ist, wird diese auf der Internetseite [www.politcast-uri.ch](http://www.politcast-uri.ch) zum kostenlosen Download zur Verfügung gestellt.



Sebastian Züst (links) und Silvan Baumann bei einer angeregten Diskussion.  
Bild Elias Bricker

den Ton zuständig. Das brachte mich auf die Idee, das Equipment auch für Podcasts zu nutzen. Bereits vor geraumer Zeit habe ich einige Kollegen eingeladen. Zusammen mit Gleichaltrigen, die sich für Politik interessieren, habe ich die Idee weitergesponnen. Diskussionen kann man in der Zeitung nur schwer wiedergeben. Das geht mit



«Wir bieten die Chance, dass die Jungen allen ihre Meinung kundtun können.»

FLORIAN ARNOLD, INITIANT

einer Tonspur besser. Daher haben wir uns für Podcasts von politischen Diskussionen mit jungen Politikern entschieden.

**Wer steckt alles hinter dem Projekt?**

**Arnold:** Ich kümmere mich vor allem um die Aufnahmetechnik. Für die Dis-

kussionen ist das ganze Team von Politcast Uri zuständig, dazu gehören auch: Joshua und Nicola Imhof, Jasmin Bissig, Elias Bricker und Carlo Bürgi. Es sind Leute aus meinem Umfeld. Mit einigen habe ich sogar die Matura gemacht. Die Internetseite macht Daniel Aschwanden, Websites einrichten ist sein Hobby. Ich suche also Personen, die in gewissen Bereichen besser sind als ich. Jasmin Bissig studiert Kommunikationswissenschaften. Ihr bietet unser Projekt auch die Möglichkeit, Praxiserfahrung zu sammeln.

**Werden in Ihren Sendungen ausschliesslich Diskussionen zu hören sein?**

**Arnold:** Nicht nur. Es wird jeweils eine Vorproduktion gemacht, in der auch Experten zu Wort kommen sollen. Doch der Kern sind die Diskussionen der Gäste. Unsere Idee ist es, hauptsächlich mit Jungpolitikern zusammenzuarbeiten.

**Welche Ziele verfolgen Sie mit dem Projekt?**

**Arnold:** Zunächst wollen wir den Leuten das Medium Podcast näherbringen. Es wäre schön, wenn sich die Sendung etablieren würde. Wir versuchen, mehr Junge zu politischem Engagement zu motivieren und den Einstieg in die Politik zu vereinfachen.

**Ist Ihre Plattform nur für Junge gedacht?**

**Arnold:** Unsere Podcasts werden zwar von Jungen produziert, aber anspre-

## EXPRESS

► Unter [www.politcast-uri.ch](http://www.politcast-uri.ch) diskutieren Jungpolitiker über aktuelle Themen.

► Die Sendungen sollen voraussichtlich alle zwei Wochen erscheinen.

chen wollen wir alle. Wir bieten die Chance, dass die Jungen allen ihre Meinung kundtun können. Unsere Plattform könnte sogar ein Bindeglied zwischen Alt zu Jung werden. So kann man erfahren, wie die Jungen denken.

**Wie wird Ihre Plattform finanziert?**

**Arnold:** Die Podcasts kann man gratis runterladen. Die Aufnahmen sind aufwendig und teuer. Doch für mich ist es wichtig, dass die Qualität beim Ton stimmt. Wenn man mit dem Handy aufnehmen würde, fände das wahrscheinlich nicht so Anklang (schmunzelt). Wir hoffen aber auf Goodwill-Beiträge. Wir sind dran, uns ein Werbe-konzept zurechtzulegen: zum Beispiel, dass man auf der Internetseite Bannerwerbung platzieren könnte. Auch ein Gewinnspiel wäre eine Idee.

### HINWEIS

► Der 22-jährige Florian Arnold aus Altdorf ist Initiant von Politcast Uri. Er studiert an der Jazzschule Luzern. ◀

# Komitee gegen zweite Röhre hat sich formiert

**VERKEHRSPOLITIK** SP, Grüne, die junge CVP und Umweltorganisationen machen im Komitee mit. Ein eigentliches Präsidium gibt es nicht.

In Altdorf ist am Donnerstag das Komitee gegen die zweite Gotthardröhre gegründet worden. Ihm gehören Vertreterinnen und Vertreter der Umweltorganisationen VCS, WWF, Pro Natura, Alpeninitiative Uri und Ärztinnen und Ärzte für den Umweltschutz sowie die Jungparteien von SP und CVP an.

An der nicht öffentlichen Gründungsversammlung teilgenommen haben gemäss einer gestern veröffentlichten Pressemitteilung auch Ständerat Markus Stadler, mehrere Landrätinnen

und Landräte der Grünen und der SP sowie diverse Einzelpersonen. Entschuldigt hatte sich unter anderen alt Ständerat Hansruedi Stadler.

**Koordination über Alpeninitiative**

«Das Komitee gegen die zweite Gotthardröhre hat kein eigentliches Präsidium», sagte Alf Arnold gestern auf Anfrage. Die Koordination läuft über die Alpeninitiative. Ansprechperson ist deren Geschäftsführer Alf Arnold. Klar ist auch, dass sämtliche Landräte der SP und der Grünen Uri hinter dem Komitee stehen. «Die junge CVP macht heute schon mit. Bei der kantonalen Mutterpartei wollen wir noch anknöpfen und anfragen, ob sie das Komitee ebenfalls unterstützt.»

**Kaum Nutzen für Urner**

Am 15. Mai 2011 stimmt der Kanton Uri über die Volksinitiative der Jungen SVP

ab. Sie fordert über eine Standesinitiative – ein Antragsrecht der Kantone an den Bund – eine zweite Strassenröhre am Gotthard. Das gegnerische Komitee stellt insbesondere die Frage: Wem nützt denn eigentlich eine zweite Röh-

«Bei der CVP Uri wollen wir noch anfragen, ob sie das Komitee ebenfalls unterstützt.»

ALF ARNOLD, ALTDORF

re? Die Antwort sei einfach: Vor allem jenen 95 Prozent, die einfach durchfahren, aber kaum den Urnerinnen und Urnern. Überzeugt ist das Komitee

davon, dass die Schweiz niemals eine zweite Strassenröhre baut, diese dann aber nicht voll nützt, wie es die Junge SVP vorschlägt. Ein Mitglied des Komitees formulierte es so: «Weshalb sollen wir auf die Barrikaden? Damit die anderen durchfahren können und es nachher vom Bund her über Jahre hinweg heisst, nun sei genug Geld für Uri ausgegeben worden, andere Projekte seien nicht mehr finanzierbar?»

**Verlad wäre gute Lösung**

Für die Zeit der Sanierung des heute 30 Jahre alten Strassentunnels plant der Bund einen Verlad für Autos und Lastwagen. Das Komitee ist überzeugt, dass damit eine gute Lösung für diese Übergangszeit gefunden worden ist. Allerdings ist das Konzept zu optimieren und konsequent so auszurichten, dass den Kantonen Uri und Tessin keine Nachteile erwachsen», heisst es in der

Mitteilung. Dazu brauche es entweder mehr Verladezüge für Autos und Lastwagen oder eine Ausdehnung der Sommerpause, während der die Bauarbeiten unterbrochen würden und der Tunnel wieder dem Verkehr zur Verfügung stünde. «Mit dem Verlad entstehen zudem bei Erstfeld und Göschenen zusätzliche Arbeitsplätze an den Verladestationen.» Ausserdem kämen Urner Unternehmen bei einer Sanierung des Tunnels eher zum Zug als bei einem Neubau einer zweiten Röhre.

**Lastwagenflut droht**

Die Kehrseite der Medaille zweite Röhre, so das Komitee, sei die Gefahr einer Lastwagenflut aus der EU. Zudem wäre dies das Ende der auch von Uri seit Jahren gewünschten Verlagerung der Gütertransporte von der Strasse auf die Schiene.

MARKUS ZWYSSIG  
markus.zwysig@urnerzeitung.ch